

Kopfschuppen mit Juckreiz und Rötungen

(Seborrhoische Dermatitis)

Kleienpilzflechte

(Pityriasis versicolor)

Ratgeber
für Patienten



Dermapharm AG
Kompetenz hautnah

Inhalt

Seborrhoische Dermatitis – was ist das?	4
Ursachen der seborrhoischen Dermatitis	5
Und was ist Kleienpilzflechte?	7
Ursachen der Kleienpilzflechte	8
Können diese Erkrankungen behandelt werden?	9
Eine Therapie – zwei Ziele	10
Anwendung von Ketozolin 2% bei seborrhoischer Dermatitis	10
Anwendung von Ketozolin 2% bei der Kleienpilzflechte	11

Ketozo

Liebe Patientin, lieber Patient!

Im Umgang mit anderen Menschen spielt unser Äußeres – also unsere Haut und die Haare, die man als Erstes wahrnimmt – eine große Rolle. Auch für das eigene Wohlbefinden ist schöne Haut und gesundes Haar ein entscheidender Faktor. Pigmentstörungen oder juckende Kopfhaut und Schuppen sind häufig nicht nur ein kosmetisches Problem – es können sich dahinter bestimmte Krankheitsbilder verbergen: die Kleienpilzflechte, die der Arzt als Pityriasis versicolor kennt, oder die seborrhoische Dermatitis. Dermapharm möchte mit dem vorliegenden Ratgeber einige Tipps an Sie weitergeben, die Ihnen helfen sollen, ärztliche Informationen optimal zu nutzen. Wenn Sie die Anweisungen und Empfehlungen Ihres Arztes genau beachten, ist Ihr Heilungserfolg am größten.

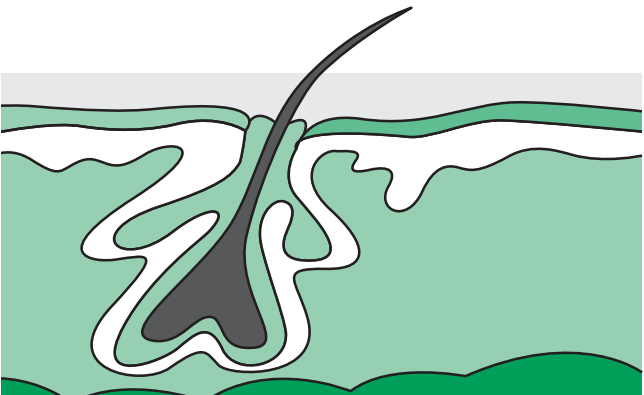
Ketozolin 2%, Wirkstoff: Ketoconazol. Anwendungsgebiete: Behandlung und Prophylaxe von seborrhoischer Dermatitis der Kopfhaut und Pityriasis versicolor bei Erwachsenen und Jugendlichen. Stand: 01/2018. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.



lin® 2%

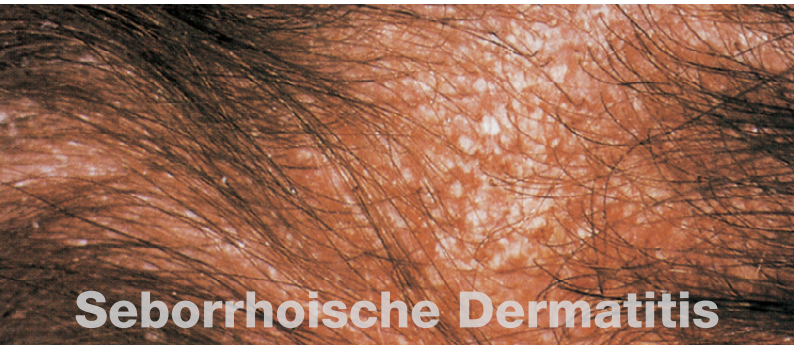
Seborrhoische Dermatitis – was ist das?

Hautzellen haben eine bestimmte Eigenschaft, die sie von den meisten anderen Zellen des menschlichen Organismus unterscheidet: Diese sind in der Lage, sich ein ganzes Leben lang zu vermehren. Dadurch tragen sie dazu bei, dass sich unsere Haut in einem regelmäßigen 4-Wochen-Zyklus von Grund auf erneuern kann. Dazu gehört jedoch auch, dass die während des vorigen Zyklus gebildeten Hautzellen absterben und als Hornzellen abgestoßen werden. Diese Hornzellen sind so winzig, dass sie mit bloßem Auge nicht bemerkt werden. Klumpen sie jedoch zusammen und bilden einen Verbund, so werden sie sichtbar – als Schuppen. Darüber hinaus produziert die Haut ihr eigenes Gleit- und Schmiermittel, das Talg oder Sebum genannt wird. Ist es in ausreichender Menge vorhanden, fühlt sich die Haut weich und geschmeidig an und die Haare zeigen Glanz und Fülle. Bestimmte Drüsen in der Haut, Talgdrüsen genannt, produzieren dieses fett-haltige Gleitmittel. Entsteht jedoch zuviel Talg, überziehen sich Haut und Haare mit einem deutlich sichtbaren, glänzenden Fettfilm. Dieser bewirkt, dass die abgestoßenen Hornzellen der Haut vor allem im Kopfhautbereich zusammenklumpen und sichtbare Kopfschuppen bilden.



Ursachen der seborrhoischen Dermatitis

Der Hefepilz *Malassezia furfur* besiedelt die Haut und gehört zu den natürlich vorkommenden Hautkeimen. Bei Menschen, die eine entsprechende Veranlagung besitzen, kann sich dieser Mikroorganismus jedoch besonders stark vermehren. Die Haut reagiert in der Folge mit einer ausgeprägten Entzündungsreaktion, die Krankheitszeichen wie Rötung, Schuppung und eventuell auch Juckreiz hervorrufen kann.



Seborrhoische Dermatitis

Ob ein Zusammenhang zwischen einer gestörten Funktion der Talgdrüsen und dem Auftreten der Hautkrankheit besteht, konnten Wissenschaftler noch nicht abschließend klären. Doch die Drüsen kommen zum Beispiel vermehrt auf Kopfhaut, Stirn und Rücken vor – genau an den Stellen, an denen sich eine seborrhoische Dermatitis entwickelt.

Betroffene, die aufgrund ihrer genetischen Veranlagung immer wieder Schuppen bekommen, stellen häufig fest, dass sich die Krankheit bei Stress verschlechtert. Vermutlich wirkt sich die Psyche dabei negativ auf Entzündungsvorgänge in der Haut aus.

Schließlich beeinflussen klimatische Faktoren die Krankheit. Die Betroffenen leiden im Winter mehr unter Schuppen als im Sommer. Auch der Feuchtigkeitsgehalt der Luft spielt offensichtlich eine Rolle: Meeresklima und Sonnenlicht haben einen positiven Effekt auf den Krankheitsverlauf.



Was ist eine Kleienpilzflechte?

Bei der Kleienpilzflechte (anderer Name: Pityriasis versicolor) handelt es sich um eine kaum ansteckende Pilz-erkrankung der Haut. Sie ist nur minimal entzündlich.

Sie äußert sich in kleinen, linsen- bis fünfcentstück- großen, schuppenden, gelblich bis bräunlich verfärb- ten Flecken, die vor allem am Hals und an Brust und Rücken auftauchen, aber auch an Stellen, wo häufig Haut auf Haut liegt, wie zum Beispiel unter den Achseln oder in der Leistengegend. Die Flecken kom- men zustande, weil unter dem Einfluss des Pilzes die Hautpigmentbildung und -verteilung gestört ist: Auf gebräunter Haut erscheinen die befallenen Areale heller, auf nicht gebräunter Haut jedoch dunkler als die gesunde Haut.

Diese Eigenschaft der Erkrankung findet sich zum Teil in ihrem medizinischen Namen wieder (versicolor = farbwechselnd).

Außer der Fleckenbildung, einer leichten Schuppen- bildung und manchmal etwas Juckreiz, bestehen bei der Kleienpilzflechte keine weiteren Symptome.

In warmen Klimazonen, beziehungsweise während der warmen Jahreszeit, tritt sie häufig auf, zumal warme und feuchte Luft das Pilzwachstum stark be- schleunigt.

Ursachen der Kleienpilzflechte

Der Erreger der Kleienpilzflechte findet sich auf fast jeder gesunden Haut und es ist bis heute nicht restlos geklärt, warum sich der Hefepilz bei manchen Menschen plötzlich übermäßig stark vermehrt. Obwohl die genauen Ursachen der Kleienpilzflechte noch unbekannt sind, gibt es Risikofaktoren, welche die Umwandlung vom harmlosen Hautpilz zum pathogenen Organismus begünstigen.

Die Verwendung von fettenden Hautcremes, welche die Produktion von Talg in der Haut anregen, ist eine mögliche Ursache für die Entwicklung einer Kleienpilzflechte. Auch sind Menschen, welche stark schwitzen und übergewichtig sind, besonders häufig von einer Kleienpilzflechte betroffen, sowie Menschen, deren Immunsystem geschwächt ist.

Darüber hinaus gibt es verschiedene Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes mellitus, die ebenso einen Risikofaktor für Kleienpilzflechte darstellen. Auch die Einnahme bestimmter Medikamente kann die Entstehung einer Kleienpilzflechte begünstigen. Der größte Risikofaktor in Bezug auf die Kleienpilzflechte ist jedoch ein feuchtwarmes Klima in Zusammenhang mit starkem Schwitzen, da dies eine ideale Basis zur Vermehrung der Hefepilze darstellt.

KetoZolin[®] 2%
Shampoo



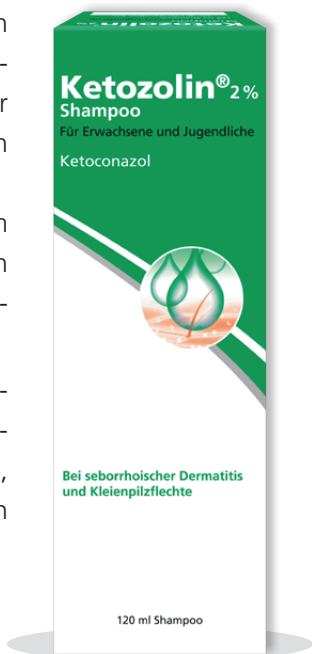
Können diese Erkrankungen behandelt werden?

Ja, beide Erkrankungen sind behandelbar. Es gibt mittlerweile zahlreiche Präparate, die dagegen eingesetzt werden können.

Herausgestellt hat sich jedoch, dass die beste Strategie für eine erfolgreiche Behandlung die Bekämpfung der zu Grunde liegenden Pilzinfektion ist. Ketoconazol ist eine Substanz, die schon seit langem zur Bekämpfung von Pilzinfektionen auf der Haut eingesetzt wird.

Sie verhindert das Wachstum von Dermatophyten und von Hefepilzen, insbesondere Pityrosporum-Arten.

Mit Ketoconazol 2% wird die einfache und großflächige Behandlung sowohl der Kleinpilzflechte, als auch der seborrhoischen Dermatitis ermöglicht.



Eine Therapie – zwei Ziele

Die Anwendung von Ketozolin 2% verfolgt zwei Ziele: Zum einen wird durch den enthaltenen Wirkstoff Ketoconazol die zu Grunde liegende Pilzinfektion bekämpft und zurückgedrängt. Zum anderen bewirken die enthaltenen Hilfssubstanzen, dass die Schuppen abgelöst und das überschüssige Fett von der Haut entfernt wird. Dermatopharm gibt Ihnen mit Ketozolin 2% ein Präparat an die Hand, das gleichzeitig hypoallergen und reizarm ist. Darüber hinaus stellt es auf sinnvolle Weise die Gesundheit Ihrer Haut und Haare wieder her und erhält sie.

Anwendung von Ketozolin 2% bei seborrhoischer Dermatitis

Für die Behandlung der seborrhoischen Dermatitis tragen Sie zweimal wöchentlich eine ausreichende Menge Ketozolin 2% auf die Handfläche auf, verteilen diese sorgfältig im vorher gewaschenen Haar und massieren sie gründlich ein.

Nach einer Einwirkungszeit von etwa 5 Minuten entfernen Sie Ketozolin 2% unter Verwendung von reichlich warmem Wasser. Es empfiehlt sich eine Behandlungszeit von 2–4 Wochen. Meist zeigt sich schon nach wenigen Anwendungen eine deutliche Besserung. Wollen Sie diesen günstigen Effekt so lange wie möglich beibehalten, empfiehlt sich über 3–6 Monate eine regelmäßige Anwendung von Ketozolin 2% alle 1–2 Wochen.

Anwendung von Ketozolin 2% bei der Kleienpilzflechte

Tragen Sie einmal täglich – am besten beim Duschen – Ketozolin 2% auf die nasse Haut auf, lassen es 3–5 Minuten einwirken und entfernen es anschließend unter Verwendung von viel warmem Wasser.

Besonders nachhaltigen Erfolg erzielen Sie, wenn Sie gleichzeitig auch die Haare mit Ketozolin 2% behandeln, da sich hier die Hauptrückzugsgebiete des Pilzes befinden. Die Behandlung sollte an bis zu fünf aufeinander folgenden Tagen erfolgen. Zu Beginn der Sommerzeit können Sie Ketozolin 2% Shampoo an drei aufeinanderfolgenden Tagen auch zur Vorbeugung anwenden.



**Das Wichtigste aber:
Vertrauen Sie Ihrem Arzt.**

Fragen Sie ihn, wenn etwas unklar geblieben ist. Er wird nach bestem Wissen und Gewissen eine für Sie optimale Therapie auswählen.

Dermapharm wünscht Ihnen gute Besserung!

Dermapharm – Umweltschutz

Hauterkrankungen und Umweltveränderungen stehen heute mehr als je zuvor in engem Zusammenhang. Die Haut des Menschen schützt den Organismus vor äußeren Einflüssen, bildet die Grenze und gleichzeitig die Verbindung zu unserer Umwelt. Der Austausch zwischen Haut und Umwelt ist dabei stetig und beidseitig.

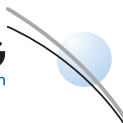
Deshalb sehen wir es bei Dermapharm als unsere Verpflichtung an, nicht nur die Haut, sondern auch die Umwelt mit größtmöglicher Sorgfalt und Verantwortung zu behandeln.

Als Unternehmen leisten wir hierzu unseren Beitrag, indem wir alle Arzneimittel und Kosmetika auf technisch hochmodernen Anlagen umweltgerecht produzieren.

Für unsere Geschäftspapiere u.ä. verwenden wir zudem ausschließlich Papier, das einen möglichst hohen Anteil an Altpapier und Recyclingfasern aufweist.

Umweltschutz wird bei Dermapharm als Teil des Selbstverständnisses und zu Gunsten eines vernünftigen Umgangs mit der Natur und ihren Ressourcen verstanden. Diese Praxis werden wir zukünftig noch weiter ausbauen, der Haut und unserer Umwelt zuliebe.

Dermapharm AG
Kompetenz hautnah



Lil-Dagover-Ring 7
82031 Grünwald
Telefon: 089/641 86-0
Telefax: 089/641 86-130
E-Mail: service@dermapharm.de
Internet: www.dermapharm.de



Recyclingpapier – spart Energie und Rohstoffe. Ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz.

Stand: 05/2018 · WM00988